



Modul Eltern/Paten/Gemeinde 1

Elternarbeit am Beispiel Stammtisch

Thema:

Partizipation in der Konfirmand*innenarbeit bezieht sich nicht allein auf die Jugendlichen oder die Mitarbeitenden, sondern auch auf die Eltern der Konfirmand*innen. Ihre Erwartungen an die Konfi-Zeit ihrer Kinder sind sehr heterogen und reichen von: „Da kann ich meine Kinder unbesorgt hinschicken“ über „Ich würde gerne hören, was dort geschieht“, „Ich möchte darauf Einfluss nehmen, was mein Kind lernen soll“ bis hin zu „Ich erhoffe eine neue Beheimatung in der Gemeinde, auch für mich selbst in dieser Zeit.“ Darüber mit ihnen ins Gespräch zu kommen ist wichtig.

Begründung/Einordnung:

Ein wichtiger Bestandteil der Konfirmandenarbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Eines der Ziele dabei ist, Hilfen in der Begleitung der Jugendlichen auszuloten und anzubieten. Vielfach sind Eltern religiös sprachlos aber gleichwohl interessiert, welche Gestaltungsformen in der KA die Kirche seit ihrer eigenen Konfirmation gefunden hat. Es ist viel vom Traditionsabbruch die Rede, nichtsdestotrotz werden Grundverständnisse des Lebens und Glaubens von Kindern und Jugendlichen in der Familie erspürt, wenn sie auch selten explizit thematisiert werden. Es ist mehr an religiösen Überzeugungen präsent, als ausgesprochen wird.

Es ist daher eine wichtige Aufgabe, Eltern Reflexionsmöglichkeiten ihres eigenen Glaubens zu eröffnen und Sprachhilfen anzubieten. Konfirmanden-Elternarbeit kann helfen, die Distanz abzubauen, die sich im Laufe der Jahre gegenüber der Kirche aufgebaut hat.

Außerdem besteht ein wesentlicher Auftrag darin, den Binnenrahmen der kirchlich Engagierten zu verlassen, um die Erwartungen dieser Generation an Kirche nicht aus dem Blick zu verlieren.

Verortung/Ablauf:

Parallel zur Konfirmand*innenzeit der Jugendlichen werden den Eltern regelmäßige Treffen (z. B. einmal im Quartal) angeboten.

Beschreibung:

Neben den Elternabenden, die wichtige Informationen vermitteln und ein Kennenlernen möglich machen sollen, lässt sich mit wenig Aufwand ein Elternstammtisch einrichten. Einmal im Quartal laden die Verantwortlichen in der KA zu einem Abend bei Wasser/Bier/Wein ein, bei dem es keine feste Tagesordnung gibt. Stattdessen geht es um einen lockeren Austausch über die aktuelle Situation in den Gruppenstunden und deren Inhalte. Erfahrungsgemäß erzählen die Kinder nicht viel im Blick auf das Geschehen bei den Konfi-Treffen. Viele Eltern bedauern das und schätzen diese Möglichkeit, ihr Interesse zu bekunden.

Zu Beginn könnte/n ...

- eine kurze **Beschreibung erfolgen**, wie die letzten Treffen verlaufen sind, angefangen von der Stimmung bis zu der Wahrnehmung der Gruppendynamik.
- die Frage stehen, in welcher **Stimmung die Konfis** sich auf den Weg zur Kirche gemacht haben und wie sie wieder zurückkehrten.
- die Frage nach den **Erinnerungen an die eigene Konfi-Zeit** stehen bzw. nach den Gesprächen, die zuhause erfolgten, nachdem die Einladung zur KA ins Haus kam.
- **Fotos** von gemeinsamen Wochenenden gezeigt werden. Sie sind eine schöne Gelegenheit, sich über Inhalte und Gestaltung der KA zu unterhalten.
- die gestalteten **Werke der Konfis** (z. B. Holzfliesen gestaltet nach der Frage „Mein Bild von Gott“ H.U. Kessler, B. Nolte. / Parcours zur Frage „Beten ist wie ...“, Plakate usw.) in die Mitte gestellt werden.
- einzelne **Arbeitsschritte oder Übungen aus der KA** auch mit den Eltern durchgeführt werden. Diese ermöglichen so einen Einstieg in ein Thema, das auch die Jugendlichen besprochen haben. Gleichzeitig bekommen die Eltern so ein Gespür für die Methodik und Atmosphäre der KA. ... um darüber ins Gespräch zu kommen.
- **Raum sein**, um über das zu reden, was Eltern schon immer mal den Pfarrer, die Pfarrerin fragen wollten.